



T **Bezirk gegen „massive“ Flüchtlingsunterkunft Pankow fordert Gesobau zur Umplanung auf – und verfügt Sperrzaun-Abbau**

Nach jahrelangem Streit rückt der Baustart des Flüchtlingsheims am Schlosspark Schönhausen näher. Doch Anwohner und Bezirk geben nicht auf – die Bürgermeisterin will das Projekt noch eindampfen.



18.06.2025, 13:52 Uhr

Der politische Streit um die geplante Flüchtlingsunterkunft am Schlosspark Schönhausen in Berlin-Pankow ist neu entflammt. Der Bezirk Pankow hat Senat und Gesobau nun öffentlich zur Umplanung aufgefordert, zudem sollen die vor mehr als einem Jahr durch die Gesobau errichteten Sperrzäune in der Wohnanlage abgebaut werden.

→ **T+ Berliner Bezirk bestätigt monatelangen Stopp** Umstrittene Flüchtlingsunterkunft kann frühestens Ende 2025 errichtet werden

Am Montag trat Bezirksbürgermeisterin Cordelia Koch (Grüne) öffentlich für die Anwohner ein. Im Verbund mit dem Lichtenberger Bürgermeister Martin Schaefer (CDU) übte sie Kritik am „Eingriffsrecht des Senats gegenüber den Bezirken“. Koch stellte erneut klar, dass das „massive Nachverdichtungsvorhaben“ unter normalen Umständen in den Höfen nicht hätte genehmigt werden dürfen.

Bürgermeisterin wirft Senat Genehmigung „durch die Hintertür“ vor

Das landeseigene Unternehmen will in zwei neuen Gebäuden an der Kavalierstraße insgesamt 99 Wohnungen für 422 Menschen errichten. Diese waren zunächst als reguläre Wohnhäuser geplant, nach dem Widerstand aus Anwohnerschaft und Pankower Lokalpolitik sollen sie per Sonderbaurecht als Geflüchtetenunterkünfte errichtet werden. Für dessen Erteilung ist der Senat zuständig.

Dieses Vorgehen stößt im Bezirk noch immer auf Ablehnung. „Durch die Hintertür des Sonderbaurechts verschaffte der Senat dem Maximalbauvorhaben von 2019 daraufhin dennoch eine Baugenehmigung und wischte damit einen jahrelangen demokratischen Abstimmungsprozess zwischen Bezirksverwaltung, Bezirksverordnetenversammlung und Bürgerinnen und Bürgern vom Tisch“, so Koch.

Empfohlener redaktioneller Inhalt



der den Artikel für Sie mit zusätzlichen Informationen anreichert. Sie können sich hier den externen Inhalt mit einem Klick anzeigen lassen oder wieder ausblenden.

☐ Externen Inhalt anzeigen

Ich bin damit einverstanden, dass mir der externe Inhalt angezeigt wird. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. Mehr Informationen dazu erhalten Sie in den Datenschutz-Einstellungen. Diese finden Sie ganz unten auf unserer Seite im Footer, sodass Sie Ihre Einstellungen jederzeit verwalten oder widerrufen können.

Der Bezirk unternimmt nun einen wohl letzten Versuch, das Projekt anwohnerverträglicher zu gestalten. „Die Bürgerinnen und Bürger suchen einen Kompromiss zwischen Nachverdichtung auf der einen Seite sowie Licht und Luft auf der anderen Seite“, sagte Koch. „Es gibt Kompromissvorschläge, die das Bezirksamt Pankow gern mit der Bauherrin besprechen würde.“

Baustart frühestens im Oktober

Einer dieser Kompromissvorschläge sieht den Bau von etwa 70 Wohnungen vor, für die nur 14 Bäume gefällt werden müssten. Laut dem derzeitigen Plan sollen nach Anwohner-Rechnung etwa 60 Bäume in der Wohnanlage gefällt werden – die Gesobau spricht von 39.

So oder so können nach Ansicht des Bezirksamts die Rodungen erst nach dem Ende der alljährlichen Schonfrist während der Nist- und Brutzeit am 1. Oktober genehmigt werden. Das Büro der zuständigen Stadträtin Manuela Anders-Granitzki (CDU) bestätigte nun erneut, dass vorher keine Genehmigung erteilt wird.

Bezirk fordert Abbau der Spielplatz-Zäune

Weil es bis zum Baustart also noch dauert, macht das Bezirksamt nun Druck auf die Gesobau, den seit mehr als einem Jahr abgesperrten Spielplatz wieder zu öffnen. Die Gesobau ließ ihn umzäunen und mit Kameras sichern – er soll im Zuge der Baumaßnahmen verschwinden und durch neue Spielflächen ersetzt werden.



Kinder auch wieder auf den alten Spielplatz zu lassen. „Ein qualifizierter Baubeginn“ sei „bisher nicht erfolgt“, teilt Pankows Baustadtrat Cornelius Bechtler (Grüne) auf Tagesspiegel-Nachfrage mit. „Die Bauaufsichtsbehörde des Bezirksamtes hat sich daher entschieden, die weiteren ordnungsbehördlich notwendigen Maßnahmen zur Herstellung der Nutzbarkeit der Kinderspielflächen einzuleiten und diese auch durchzusetzen.“

Mehr zum Thema

- **T+ Kampf um Flüchtlingsunterkunft in Berlin** Punktsieg für Anwohner – Bezirk erteilt Gesobau keine Genehmigung
- **T+ Wohnungen für Flüchtlinge** Behörden geben grünes Licht für umkämpftes Bauprojekt
- **T+ Streit um Pankower Flüchtlingsunterkunft** Nächste Verzögerung – Bezirk macht Gesobau verantwortlich

Die Gesobau solle den Zaun um den Spielplatz nun bis Mitte Juli abbauen, so Bechtler: „Zur Wiederherstellung des Zuganges zu den bestehenden Kinderspielflächen wurde eine Frist von vier Wochen gesetzt.“

Gesobau lehnt Kompromissvorschläge ab

Anfang der Woche protestierten die Anwohner erneut gegen das Bauvorhaben in der bisher geplanten Dimension. „Gesobau und Senat müssen jetzt endlich auf den Bezirk und die Menschen vor Ort zugehen“, forderte Britta Krehl von der Bürgerinitiative „Grüner Kiez Pankow“. Sie schlug ein „Klima-Modellquartier“ für Berlin vor. „Wir sind weiter bereit, uns dafür vor Ort zu engagieren und fordern alle Beteiligten zu Gesprächen auf.“

Doch zumindest die Gesobau zeigt sich hier nicht mehr verhandlungsbereit und möchte endlich losbauen. Als Reaktion auf die Kritik von Bezirk und Anwohnern



weiterhin äußerst angespannten Situation bei der Unterbringung von Geflüchteten in Berlin ist die Unterbringung in Wohnungen statt Sammelunterkünften eine gesamtstädtische Aufgabe mit herausragendem Stellenwert“, hieß es darin. Von den 39 zu fällenden Bäumen seien zudem 23 sehr stark geschädigt.

[Zur Startseite](#)[Debatte Flüchtlinge in Deutschland](#)[Flüchtlinge](#)[Geflüchtete in Berlin: Aktuelle Beiträge und Hintergründe](#)[Pankow](#)

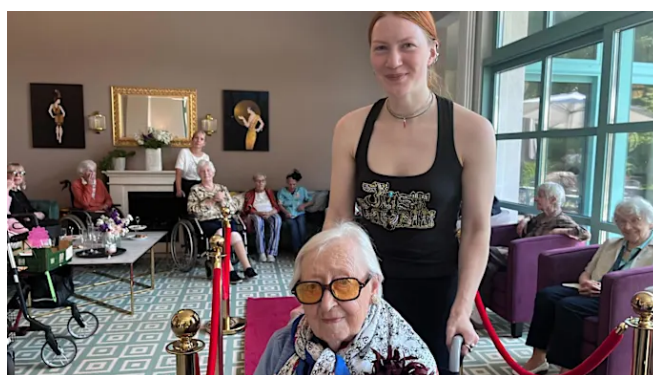
Das könnte Sie auch interessieren

Das könnte Sie auch interessieren



T+ 7 heiße Wochenend-Tipps für Familien in Berlin Erst ins Museum, dann eine Kinderkugel GuZiMi

Vom Polit-Jugendtheater über Mitmach-Ausstellungen bis zur Landpartie mit dem Futurium – hier unsere Tipps. Und die Auflösung, was eigentlich hinter „GuZiMi“ steckt.



T+ Zwischen Goldketten und Generationen Wie Berliner Studentinnen mit Rentnern eine Modenschau veranstalteten

In vielen Altenheimen landen Senioren auf dem Abstellgleis zwischen Rollator und Brettspiel. In der Residenz Grüntal 43 hingegen veranstalteten Studentinnen und Bewohner





T+ Katja Riemann und Paula Romy im Interview
„Aber interessant, oder, dass keine Angebote mehr kommen“



T+ Constantin Schreiber im Gespräch
„Um Gottes willen, nein! Nicht Susanne!“



T+ Übers Internet in den Tod getrieben Wie können wir unsere Kinder vor Cybergrooming schützen?



T+ „Unser Eid gilt der Verfassung, nicht dem Präsidenten“ Ehemaliger US-General Hodges erwartet Widerspruch des Militärs gegen Trump

Ben Hodges, Ex-Oberbefehlshaber der US-Armee in Europa, nennt Trumps Parade an diesem Samstag „eine fürchterliche Idee“. Das ist „nicht unsere Tradition“, sondern „in Nordkorea und



T+ US-Präsident wirbt für Festnahme von Kaliforniens Gouverneur Wer ist der Mann, der sich gegen Trump stellt?

Der US-Präsident hat einen Lieblingsfeind: Gavin Newsom, Gouverneur von Kalifornien. Die aktuellen Proteste heizen die Fehde zwischen beiden an – was auch Newsom



[Kontakt](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Datenschutz-Einstellungen](#)

[Utiq verwalten](#)

[Mediadaten](#)

TAGESSPIEGEL

